

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056/442 23 20 Fax: 056/442 18 73

BEWEGUNGS RÄUME BRUGG

Neu:

Tai Chi Chuan: Meditation
ab Samstag 26.1. 8:25 - 9:50
Natasa Maglov 076 580 67 76

Familienyoga
Samstag 26.1., 10:30 - 11:30
Brigitte Lugano 079 722 16 41

Feldenkrais u. Langlauf in Samedan
1. bis 8. Februar 2013
Ursula Seiler 056 442 28 09

info@bewegungsraeume-brugg.ch
www.bewegungsraeume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger

Miele

Ausstellungen: Degerfeldstrasse 9 Untere Grubenstr. 1
5107 Schinznach-Dorf 5070 Frick
056 463 64 10 062 865 73 00

24h Service 0678 802 402 info@liebi-schmid.ch
www.liebi-schmid.ch

Komfortbett „Lift“
Jetzt zum Sonderpreis



- Das Anheben ermöglicht ein aufrechtes Verlassen des Bettes
- Sitz- und Liegeposition einfach per Knopfdruck verstellbar

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Windisch bekommt 105-Zimmer-Hotel

Hotel «Allegro»: 23 Mio.-Projekt beim «Dägerli» schon weit gediehen

(A. R.) - Die Bauprofile zwischen der Kunststoff-Firma Huber und dem Fussballplatz im «Dägerli» deuten es an: Die Swiss Hotel + Spa (SHS) AG (Freienbach SZ) möchte da an der Mülligerstrasse ein Hotel mit 105 Zimmern und fünf Meeting-Räumen errichten. Gerechnet wird mit 35 bis 40 ganzjährigen Arbeitsplätzen. Der Baubeginn soll noch diesen Sommer erfolgen.

ess-Hotel mit 24-Stunden-Betrieb. Vom Namen her lehnt es sich offenbar an die bekannte musikalische Tempobezeichnung für «schnell» an. Und schnell wird das Unterfangen auch vorangetrieben – was für viele wie Musik in den Ohren klingen dürfte. Schliesslich beschäftigt die Hotelfrage die Region schon eine gefühlte Ewigkeit. Seit Jahrzehnten sehnt man hier ein grosses Business-Hotel herbei.

Konzipiert ist das dreistöckige «Allegro» nicht als Ferien-, sondern als Business-Hotel mit 24-Stunden-Betrieb.

Jetzt kommt es: «Allegro» eben. «Die Baugesuchs-Unterlagen werden noch

im Januar vollständig eingereicht», sagt Bauverwalter Kurt Schneider. Aus der umfangreichen Projekt-Dokumentation unter www.swiss-hotel-ag.ch geht zudem hervor: Die SHS AG rechnet im Frühling mit der Baubewilligung – und zirka im Sommer 2014 bereits mit der Eröffnung. Zum Standort meint das Unternehmen, das sich auf die Entwicklung, Planung und Realisierung von Hotel-, Seminar- und Restaurationsbetrieben sowie Medical-, Fitness- und Spa-Anla-

gen versteht: «Die Lage für das Hotel ist ideal – während der Woche für Business sehr zentral –, ist aber auch für das Erreichen der Umgebung von schöner Natur für Freizeit und Erholung optimal.» Überdies erwähnt die SHS, dass das «Allegro» mindestens 35 bis 40 Personen beschäftigen werde. Wobei vom Hotel – man geht von einer Auslastung von 70 % und fast 5,5 Mio. Franken Umsatz aus – auch diverse Lieferanten und Dienstleister profitieren werden.



Die Visualisierung des Hotels «Allegro» in Windisch, wie sie unter www.swiss-hotel-ag.ch zu finden ist. Rechts der profilierte Bauplatz, begrenzt durch den Parkplatz der Kunststoff-Fabrik Huber AG und den Fussballplatz des FC Windisch.

ck-Weine
www.ck-weine.ch

Feine Weine für jedes Mahl.

e&k Hartmann | Schinznach-Dorf | T 056 443 36 56

KOSAG Aktuell

Ab sofort ist der **Kompostierplatz** am Samstag-Vormittag wieder geöffnet, jeweils von 0730 bis 1200

Abfall-Annahme für jedermann

Jeden Samstag von 8 bis 11.30

Wildschachenstrasse, 5200 Brugg
Tel. 056 441 11 92
e-mail: kosag@kosag.ch
www.kosag.ch

260 sagten spontan: «klar, wir kommen!»

Mülligen war Ziel des Sternmarschs der Männerturner

(adr) - Seit 1974 organisiert jeweils am dritten Sonntag im neuen Jahr ein Männerturnverein oder eine Männerriege des Kreisturnverbands Brugg einen Sternmarsch. Heuer legte sich zum fünften Mal die Männerriege Mülligen ins Zeug. Aus 22 der 24 Riegen hatten sich insgesamt rund 260 Männerturner angemeldet.

Gemeindeammann Leo Grünenfelder den Tagungsort vorstellte.

Besamen, ausbeulen, jagen... Bestens gepflegt konnten die Männerturner wählen, ob sie sich über die Tätigkeit der Besamungsstation von Swissgenetics informieren, die Carrosserie Giedemann besuchen oder draussen im Wald von Alfred Beyeler, einem der Pächter vom Jagdrevier Eitenberg, aufklärend Wissenswertes über die Tätigkeit der Jäger erfahren wollten.



Alfred Beyeler (rechts), Pächter vom Revier Eitenberg, erläuterte den interessierten Männerturnern Wissenswertes über die Pflichten und Aufgaben der Jäger. Rechts Ferdi Müller (Jahrgang 1922!) aus Auenstein, der als älteste Teilnehmer den Sternmarsch 2013 bestritt.



Fortsetzung Seite 5

Start zur Ortsplanung «Raum Brugg Windisch»

Erstes Forum für die Bevölkerung am 23. Februar

«Der Startschuss zur Ortsplanung «Raum Brugg Windisch» ist erfolgt», teilen der Stadtrat Brugg und der Gemeinderat Windisch mit. «Es ist das erste Mal im Aargau, dass zwei

Gemeinden einen solchen Prozess gemeinsam angehen und im funktionalen Raum planen», betont Kurt Schneider, Leiter der Abteilung Planung und Bau in Windisch.

In einer ersten strategischen Phase wird ein räumliches Entwicklungsleitbild erarbeitet, das die Weichen in den Bereichen Siedlung, Landschaft, Verkehr und Infrastruktur stellen wird. Zu allen wichtigen

Planungsschritten sind öffentliche Forumsveranstaltungen vorgesehen. Den Auftakt bildet das erste Forum am 23. Februar 2013 mit dem Titel «Raum Brugg Windisch – heute und morgen», an dem Anregungen aus der Bevölkerung zur räumlichen Entwicklung zusammengetragen werden. Die Gemeinden Brugg und Windisch mit ihren insgesamt 17'000 Einwohnern und 11'200 Arbeitsplätzen befinden sich in einer wahrnehmbaren Veränderung.

Fortsetzung Seite 5

HANS MEYER AG

Jeden letzten Samstag im Monat 8 - 11 Uhr:
Sperrgut-Annahme für jedermann

An der Bruneggerstrasse «Industriegebiet»
Tel. 056 444 83 33
e-mail: dispo@hans-meyer-ag.ch
www.hans-meyer-ag.ch

STERNEN
Der Landgasthof mit PFIFF Partyservice für jedes Fest

Wegen grosser Nachfrage: **Noch 1 Woche METZGETE!**
Alle Guggeli-Gerichte etc. auch erhältlich!
5225 Oberbözberg, *056 441 24 24



Brugg-Windisch: ein funktionaler Raum, eine gemeinsame Ortsplanung

Ihr Partner für Strom



KERN
ELEKTRO LEUCHTEN HAUSHALT

Kern Elektro AG · Vorstadt 8 · Brugg
056 460 80 80 · www.kern-ag.ch

Nach dem Stopp: Go!

Auenstein: Bearbeitung «Projekt Schulhaus» läuft auf Hochtouren

(msp) - Nachdem das ursprünglich vorgegebene Kostendach von 4,3 Mio. Franken für den Schulhaus-Neubau in der Detailplanung plötzlich um 1,5 Mio. Franken überschritten wurde, zog der Gemeinderat letzten November die Notbremse und ging zusammen mit der Baukommission über die Bücher. Die Kosten sind zurückbuchstabiert worden – auf rund 5 Mio. Franken. An einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung am 28. Februar soll das Stimmvolk einen Projektierungskredit von 250'000 Franken bewilligen mit dem Ziel, dass am 15. November der Baukredit für das neue Schulhaus beantragt werden kann.

Am Infoanlass vom Montag dieser Woche wurde vor allem eines klar: Gemeinderat und Baukommission haben sich in den letzten Wochen sehr intensiv mit dem Schulhaus-Neubau beschäftigt. Zwar überzeugen die Qualitäten des Siegerprojekts «Ast» des Architekturbüros Felber Widmer Schweizer AG aus Aarau nach wie vor. Doch das Projekt musste abgespeckt, eine Verzichtplanung durchgeführt werden. Daraus resultieren nun massive Einsparungen, etwa bei Umgebungsarbeiten oder bei elektrischen Anlagen, sodass die Gesamtkosten aktuell auf rund 5 Mio. Franken gedrückt werden konnten.

Wärmeverbund mit Holzschnitzelheizung oder...

Hauptthema war die künftige Heizanlage, denn auch für diese Investitionen müssen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger letztlich grünes Licht geben. Der Gemeinderat hat eine Machbarkeitsstudie zum Energieträger Holz in Auftrag gegeben. Zugleich sollte der ideale Standort für eine solche Heizzentrale ermittelt und eine grobe Linienführung für die Fernleitung vorgeschlagen werden. Eine Heizzentrale mit Holzschnitzelsilo müsste im Neubau der Schulanlage integriert sein. Dass die Variante «Wärmeverbund gross» eine Nummer zu gross ist, zeigte sich bei der Diskussion am Infoanlass. Die Variante geht von zwei Fernleitungssträngen aus. Angeschlossen würden die Schulanlage mit Turnhalle, die alte Schule, das Gemeindehaus, der Neubau mit Turnhalle sowie private Liegenschaften.

Noch nicht vom Tisch ist die Variante «Wärmeverbund klein». Sie geht von nur einer Fernleitung aus, die das ganze Jahr über in Betrieb ist und im Sommer für die Wassererwärmung genutzt werden kann. Es werden keine privaten Liegenschaften angeschlossen.

...Wärmepumpe mit Erdsonden?

Diese Version sieht vor, auf der Parzelle des neuen Schulhauses ein Erdsonden-



Visualisierung Schulhaus-Neubau: Das Projekt «Ast» soll nur aufgrund einer verlässlichen Kostenplanung realisiert werden.

feld mit ca. 1400 Erdsonden (7 Bohrungen à 200 m) zu erstellen. Dies ist aber nur sinnvoll, wenn im Sommer ein Kältebedarf vorhanden und die Kälte direkt aus dem Sondenfeld, ohne Kältemaschine, bezogen wird. An die Anlage werden keine weiteren Gebäude angeschlossen. Je nach Ausrichtung des Neubaus sollte eine Photovoltaik-Anlage geprüft werden.

Die Investitionskosten für die kleine Wärmeverbundanlage werden auf

968'000 Franken, für die Wärmepumpe mit Erdsonden auf 355'000 Franken beziffert. Der Gemeinderat befürwortet letztere Variante, die bereits in den Gesamtkosten von rund 5 Mio. Franken enthalten ist.

Ziel des Gemeinderates ist, mit dem zu sprechenden Projektierungskredit bereits die Submission einzuleiten und damit sicherzustellen, dass verlässliche Zahlen vorliegen, wenn es im November 2012 um den Baukredit geht.

Gebenstorf: Festliche Musik

Am Sonntag, 27. Januar, 17 Uhr erklingt in der Katholischen Kirche in Gebenstorf festliche Musik für zwei Trompeten, Diskanthörner und Orgel. Organisator ist die Kulturkommission.

Die beiden Trompeter Claude Rippas (Winterthur, rechts im Bild) und Fritz Eichelberger (Gebenstorf, links) haben gemeinsam mit dem Organisten Jonas Herzog (Fislibach, Mitte) ein festliches Programm einstudiert.



Nebst barocken Klängen werden auch Werke aus der Romantik (Tschai-kowsky), sowie traditionelle Melodien (Negro Spirituals) und reine Orgelwerke zu hören sein. Man lasse sich verzaubern von einer Instrumentenkombination, wie etwa Trompeten, Diskanthörner oder Flügelhörner im Duett mit der Orgel, die kaum gegensätzlicher sein kann und immer wieder von neuem begeistert. Eintritt frei – Kollekte

Galerie «la vida» präsentiert Holzbildhauer Thomas Lüscher

Der Künstler Thomas Lüscher wohnt mit seiner Familie in Thalheim. Er ist Holzbildhauer und Bronzeplastiker. Seine Skulpturen zeichnen sich durch ein unverkennbares Eigenleben aus, deren Bestimmung ersichtlich und erfüllbar ist. Am Sonntag, 27. Januar, um 14 Uhr sind Interessierte zur Vernissage in der Galerie «la vida» im Alters- und Pflegeheim Schenkenbergetal in Schinznach-Dorf eingeladen. Die Skulpturen können auch jederzeit im Cafe Restaurant la vida besichtigt werden. Bild: «Das Gespräch» von Thomas Lüscher; rund 200 cm hoch.



Mülligen/Hausen: Weitere Schritte für mehr Schulraum

In Hausen soll in einer ersten Etappe ein Schulhaus für 7,5 Mio. Fr. als Anbau ans bestehende Lindhofschulhaus gebaut werden. Nachdem die Gmeind im November einen 0,29 Mio.-Projektierungskredit für den Gesamtleistungswettbewerb gesprochen hatte, wurde dieser nun ausgeschrieben. Bis Mitte August soll klar sein, wer das Vorhaben umsetzt, ehe die Gemeinde im November '13 dann über den Baukredit befindet. Der Bezug schliesslich ist auf August 2015 vorgesehen.

Auch in Mülligen wurde an der Wintergmeind ein Projektierungskredit (Fr. 500'000.-) zur Schulraumerweiterung gutgeheissen. Jetzt ist die Submission gestartet. Mitte März soll der Entscheid vorliegen. Ambitiöses Ziel: An der Sommergmeind 2013 wird das Siegerprojekt vorgestellt sowie der Baukredit beantragt, bevor der Baustart bereits diesen Herbst erfolgen soll.

Hausen: «Diamante im Stroh»

Der Alltag auf dem Hof, wo die Bäuerin Barbara Mosimann wirkt, ist ein extrem turbulenter. Um die klamme Haushaltskasse etwas aufzufüllen, bietet die Witwe auf ihrem Hof «Schlafen im Stroh» an. Ein echter Knüller, wie sich herausstellt. Schon gehts hoch her im Heustock. Neben etwaigen Heiratskandidaten, die sich seitdem die Türfälle in die Hand geben, versuchen die unterschiedlichsten Typen, im Heu ihre «Erholung» zu finden. Dies gelingt zumindest teilweise... bis Diamanten im Stroh auftauchen... Von Erholung kann jetzt keine Rede mehr sein!

Die Turnerfamilie Hausen hat «Diamante im Stroh», einen Dreierakt von Claudia Gysel, der die Lachmuskeln strapaziert, einstudiert und freut sich auf viele Theaterinteressierte. Diese sind eingeladen auf Freitag, 25. und Samstag, 26. Januar, 20.15 Uhr in die Mehrzweckhalle. Und neu wird auch am Samstag eine Nachmittagsvorstellung um 13.30 Uhr «serviert», was Familien und älteren Leuten zu gute kommt.

Modelleisenbahn-Finissage in Brugg

Der Brugger Heinz Trachsel hat seit Mitte Dezember im «Jelmoli-Haus» zig interessierten Jugendlichen Gelegenheit geboten, mit Eisenbahnen verschiedener Provenienz und diversen Spurgrößen zu spielen. Für Trachsel, er betreibt seine «Spanischnüssli-Bahn» seit Jahren, waren die Raumbedingungen im unvermieteten zweiten Stock des ehemaligen Jelmoli (wird heute von der Wincasa verwaltet) ideal. Gerne hätte er noch in den Skiferien die Daheimgebliebenen spielen lassen. Doch muss der Raum Ende Januar aus nicht für alle ersichtlichen Gründen geräumt sein.

So lädt Heinz Trachsel ein zur Finissage mit seiner Märklin-Eisenbahn auf Freitag, 25. Januar von 16 bis 20 Uhr und auf Samstag, 26. Januar von 10 bis 16 Uhr.

Bild: Heinz Trachsel erklärt die Eisenbahn.



Stummfilme mit Live-Musik im Odeon

Brugg: Stadtmusik Brugg mit speziellem Jahreskonzert am Sonntag, 27. Januar, 17 Uhr, im Kinosaal

(rb) - Für einmal nicht in der Stadtkirche, sondern ins Cinema Odeon lädt die Stadtmusik Brugg ein zu ihrem Jahreskonzert. Und dies ist ein spezielles Konzert: Es werden im Rahmen der neuen Filmreihe «Stummfilme mit Live-Musik» der aus dem Jahr 1956 stammende Jugendfestfilm von Armin Gessler «Euses Städtli» sowie ein Buster Keaton-Film und der Trailer zu Walt Disneys famosem «Dschungelbuch» musikalisch untermauert.

Wie Thomas Schaffner, Präsident der Stadtmusik Brugg, in der Einladung festhält, werden Dirigent Hans-Ulrich Bühler und die Stadtmusik den Armin Gessler-Film aus dem Jahre 1956, er dauert 26 Minuten, mit der Symphonie de Paris begleiten (Serge Lancen, 1922-2005,

beschreibt in der dreissigigen Originalkomposition für symphonisches Blasorchester das urbane Leben in Paris). Dieser Jugendfestfilm wurde von Sohn Max, selber seit über 30 Jahren als Fotograf in Brugg und der weiten Welt tätig, aufwändig restauriert. Zudem drehte er 2006 einen neuen Film, quasi mit parallelem Drehbuch.

Selbiger wird am Brugger Stadtfest 2013 täglich im Youcinema-Kino an der Baderstrasse zu sehen sein. Den Film seines Vater hatte Max vor 30 Jahren als «Wrack» in einem Sack von den Frauenschulen erhalten. Er restaurierte den Film in aufwändiger Arbeit, liess die die Tonspur rekonstruieren und gab den Film – er ist inzwischen digitalisiert – ins Stadtarchiv.

Die «Stadtmusik»-Version ist nun am Sonntag, 27. Januar, 17 Uhr im Cinema Odeon zu sehen (Fr. 20.– nummerierte Sitzplätze, Vorverkauf Apotheke + Drogerie Kuhn, 056 442 25 00).

Trust in me...

Am gleichen Abend wird die Stadtmusik auch «The Goat», einen Film des weltbekannten US-Komikers Buster

Keaton aus dem Jahre 1921 (21'), begleiten. Gershwin, Baker und andere amerikanische Komponisten liefern die musikalischen Quellen.

Das Programm beginnt mit Walt Disneys «Jungle Book» von 1967. Die Stadtmusik spielt ein Jungle Book-Medley von Sherman&Sherman mit den Klassikern «The bare Necessities», «Trust In Me» (die Schlange Kaa hypnotisiert Mogli zu dieser Melodie), «Colonel Hathi's March» und das von Louis Prima gesungene «I Wanna Be Like You».

Ein Film- und Musikereignis der beson-

deren Art, das man keinenfalls verpassen sollte.

In der Odeon-Filmreihe «Stummfilme mit Live-Musik» wird am Sonntag, 24. Februar, 19 Uhr «Nosferatu – eine Symphonie des Grauens» (USA 1922, Regie Friedrich Murnau) mit Goran Kovacevic am Akkordeon gegeben. Am Sonntag, 21. April, 19 Uhr ist «The Cameraman» (USA 1928, Buster Keaton und Edward Segwick) mit Till Wyler (Violoncello) und Markus Lauterburg (Percussion) an der Reihe – und am Sonntag, 26. Mai, 19 Uhr, ist «Silent Western Classics (USA, 1921-1923) mit der Live-Band «Sheep on the Moon» programmiert.



Buster Keaton, hier mit «Brown Eyes» in «Go West». Disneys Bär Balu tanzt mit Mogli und singt von «bare necessities». Und das Brugger Jugendfest – da ist die Stadtmusik natürlich fester Bestandteil – fasziniert immer (Bild 2012). Auch wieder am 4. Juli 2013!



100 Jahre «Gesundheit»

Vom Bezirksspital zum Gesundheitszentrum Brugg

Vor über 100 Jahren, nämlich im Januar 1913, wurde das Bezirksspital Brugg eingeweiht (Regional 41/ 2012; S. 7). Heute besteht das Bezirksspital zwar nicht mehr. Die Stiftung «Gesundheit Region Brugg», vormals «Stiftung Bezirksspital Brugg», als Inhaberin der Gebäulichkeiten, das Medizinische Zentrum Brugg und das Pflegezentrum Süssbach haben es aber in den letzten Jahren zu einem Regionalen Gesundheitszentrum weiterentwickelt.

Auf Donnerstag, 24. Januar, lädt der Verein «Gsundheit am süssbach» auf 19 Uhr ein zu einer Info-Veranstaltung im Saal am Süssbach an der Frölichstrasse 7 in Brugg.

Rolf Alder, Präsident des Stiftungsrates und Hans Bürge, Geschäftsleiter, orientieren über das Jubiläum und die weiteren Entwicklungen. Zur Sprache kommen werden unter anderem die neuen Dienstleistungen, das Ärztehaus, die diversen Bauvorhaben und die Partnerschaft mit dem Alterszentrum.



Bezirksspital Brugg vor 100 Jahren.

JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE
EXPRESSÄNDERUNGEN
STAPFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

BRUGGESCHÄFTEINKAUFENEUMARKT

WALSERSPORT Jetzt Profitieren Sie von bis zu **30% Rabatt** auf das Wintersortiment.

NEUMARKT BRUGG
Näher einkaufen

neumarktbrugg.ch

Wo man gerne is(s)t...



RESTAURANT HONG-KONG
香港酒家
 Familie Lee
 Zollstrasse 22
 (bei der Reussbrücke)
5412 Gebenstorf
 Tel. 056/223 13 62

Seit 1979
bekannt für feinste
Chinesische Spezialitäten.

Täglich geöffnet, Mo und Sa ab 18 Uhr
 Am Wochenende Reservation erwünscht.

SCHENKENBERGERHOF
Thalheim
Hausgemachte
Brat- und Rauchwürste

Rehpfeffer aus einheimischer Jagd

Metzgete: 30.1. - 3.2./13. - 17.2.
 Stefan Schneider
 Restaurant Schenkenbergerhof, 5112 Thalheim
 Di geschlossen
 Für Ihre Reservation: Tel. 056 443 12 78
 www.schenkenbergerhof.ch



MÜLI
 MÜLLIGEN

Feb. 14
Valentinstag:
In die richtigen Bahnen lenkt,
wer heute schon daran denkt –
und ein Candle-Light-Dinner schenkt.

Das Müli-Team freut sich auf Sie.
 Tess Schneider, Restaurant Müli, Mülligen
056 225 03 33



Restaurant
Rössli Hausen
 Geniessen Sie z. B.
 - «Flambi-Spiess»
 - Hochlandrind-Spezialitäten
 - Fondue u. Raclette

Hauptstrasse 46, 5212 Hausen AG
 056 441 54 62 / info@roesslihausen.ch



«Ah, ich liebe solch kratzbürstige Büro-Gummseln», sagt Grosskunde Steffisburg (Regisseur Jörg Birrfelder).

Theater Mönthal, die Zweite

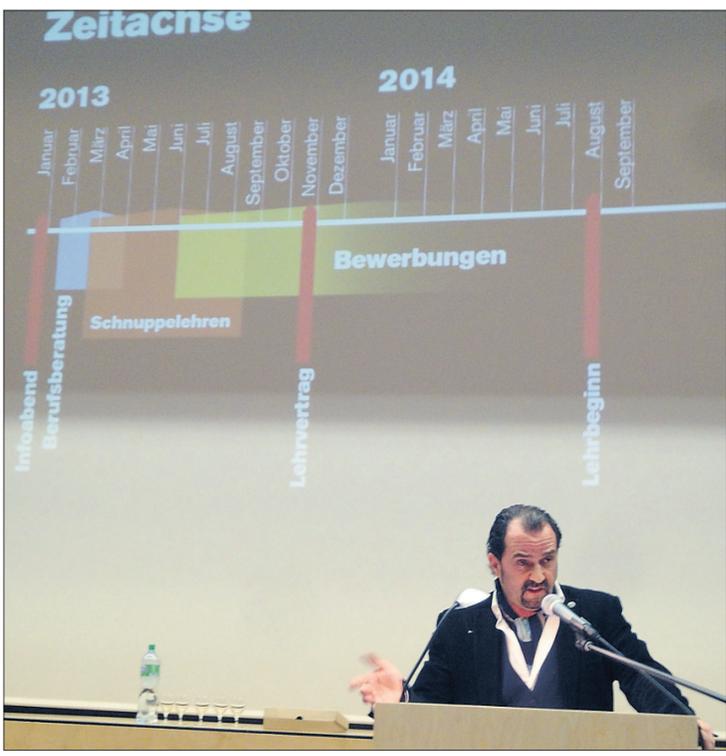
(A. R.) - Nach den ersten beiden – begeistert beklatschten – Vorstellungen bringt die Theatergruppe Mönthal das Lustspiel «De Chef weiss vo nüt» nun noch am Freitag und Samstag, 25. und 26. Januar (jeweils 20.15 Uhr) auf die Bühne der Turnhalle (Platzreservation 056 284 23 94, He-lene Brändle).

Im Stück gehts bei der weltweit tätigen «Winter Corporate» drunter und drüber (Regional vom 10. Januar, S. 4). Dabei dürfte erneut das sensationelle Spiel von Brigitte Läubli für besonders viel Lacher sorgen, welche die Büro-Tante Susi Lager gibt.

Berufswahl: «jetzt den Finger rausnehmen»

Birr-Lupfig: Klare Ansagen am Infoabend für Oberstufenschüler und Eltern

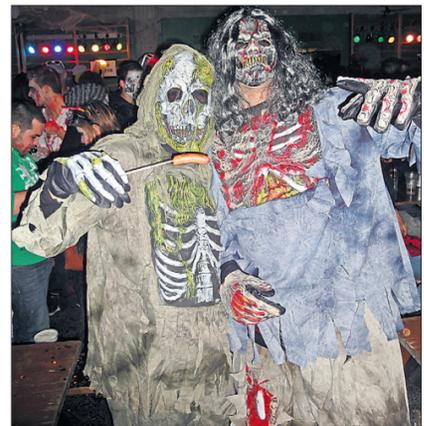
(A. R.) - «Das Wichtigste bei der Lehrstellensuche sind die Eltern», betonte Urs Dätwiler, Inhaber der Neuzeit AG, Wettingen. Sie müssten ihre Sprösslinge, die sich eben oft wenig um die Berufswahl scherten, «zwingen», sich um diese zu kümmern. Und zwar sofort: «Es ist höchste Eisenbahn», veranschaulichte er anhand einer Zeitachse (Bild rechts) – «jetzt den Finger rausnehmen» laute die Devise.



Klare Ansagen machte der Vorständler des schweizerischen Grafik-Berufsverbandes auch, was die Bewerbungen angeht. Sie müssten unbedingt persönlich daherkommen, wobei von Interesse am Beruf zeugende Kreativität gefragt sei. Dossiers im Migros-Mäppli, für ihn ein rotes Tuch, schmeisse er sogleich in den Papierkorb. Nun, bei ihm gehen auch 200 Bewerbungen ein, wenn er eine Lehrstelle ausschreibt – während Handwerksbetriebe oft verzweifelt Lehrlinge suchen.

«Ein Familienprojekt»
 Am vom Gewerbeverein Birr-Lupfig initiierten und zusammen mit der Oberstufe Birr und Lupfig letzten Donnerstag zum zweiten Mal durchgeführten Anlass erklärte zunächst Urs Hari, Sek-Lehrer in Lupfig, wie die Lehrstellensuche in der Schule vorangetrieben wird. Dass diese für eine Lehrstelle sorgt, könne allerdings nicht erwartet werden. «Berufswahl ist ein Familienprojekt», unterstrich auch er.

Urs Dätwiler vermittelte in deutlichen Worten, dass es punkto Berufswahl nun Schlag auf Schlag geht.



Villigen: Duster war heiter

(A. R.) - Am Jubiläumsball der Villiger Gugge Kumetbach Sürpfler empfing die zahlreichen Fasnachtsfreudigen – und die diversen Gastguggen – eine fantastisch dekorierte Turnhalle Erbsat. Da im düsteren «Tombie-Land» wurde es einem jedenfalls fast ein wenig «gschmuck». Umso heiterer und ausgelassener war am gelungenen 10. Sürpfler-Ball die Stimmung – etwa bei Sürpfler Roli Hirt (links) oder den schaurigen Gestalten rechts.

Interessiert, motiviert, vorbereitet sein
 Während Daniel Ernst über das – kostenlose und vertrauliche – Angebot der Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau (www.bdag.ch) orientierte, machten Caesar Lauber (Inhaber der Elektrofirmen Leutwyler, Lupfig, und Kern, Brugg), Martin Kummer (Inhaber der Baufirma Treier AG, Schinznach-Dorf) sowie Susanne Urech (Bereichs-Personalverantwortliche bei der Antalis, Lupfig) deutlich, worauf es den Lehrbetrieben ankommt.

Caesar Lauber – eine Lehrstelle sei bei ihm noch offen – beleuchtete das Thema Schnupperlehre und hob hervor: «Ihr müsst fragen und Interesse zeigen». Deshalb sei auch eine gute Vorbereitung, die vorgängige Auseinandersetzung mit dem Betrieb, wichtig. Auf dasselbe legt bei den Lehrlingen Martin Kummer ebenfalls Wert. Mit «der erste Eindruck zählt» machte er zudem deutlich, dass nicht zuletzt das Erscheinungsbild ins Gewicht falle, wobei natürlich auch Pünktlichkeit zum kleinen Einmaleins der Arbeitswelt gehöre.

«Schlafmangel heute grosses Problem»
 «Ein Familienprojekt – das bleibt es bis zum Ende der Lehre», sagte Susanne Urech und strich heraus, dass die Eltern schliesslich die Vertragspartner seien, mit denen allfällige Schwierigkeiten gemeinsam angegangen werden sollten. Als grosses Problem erachtete sie, neben ungenügender Motivation oder der Beeinträchtigung durch Suchtmittel-Konsum, zunehmend den Schlafmangel der Lehrlinge, welcher sich infolge permanenter Handy- respektive Internet-Nutzung ergebe.

Zheng Zhang zügelt

Brugg: Praxis für Akupunktur und TCM ab Februar neu am Neumarktplatz 12

(A. R.) - Wegen grosser Nachfrage ist es Dr. chin. Zheng Zhang am heutigen Standort an der Stapferstrasse 29 zu eng geworden. Nun zügelt er seine sehr gut gehende Praxis an den Neumarktplatz 12, wo zwei Räume bedeutend mehr Platz bieten. Gleich bleiben sich am neuen Standort die alten Qualitäten der Behandlung.



«Bei der Traditionellen Chinesischen Medizin wird die Ursache der Krankheit an der Wurzel gepackt», sagt Dr. chin. Zheng Zhang, hier in der Praxis an der Stapferstrasse.

Praxis für Akupunktur und TCM
Dr. chin. Zheng Zhang; Dr. chin. Li Zhang
Neumarktplatz 12, 5200 Brugg
Tel. 056 222 00 08

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) sei sehr effizient bei Beschwerden wie Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Verdauungsproblemen oder auch einer Pollenallergie, sagt Zheng Zhang. «Besonders wirksam sind unsere Behandlungen gegen Schmerzen des Bewegungsapparates», betont er. Das Konzept der TCM: Um gesund zu werden oder zu bleiben, muss das «Qi», das man in etwa als Lebensenergie umschreiben kann, gleichmässig fließen. Und wie wird dies eruiert? «Wir führen bei den Patienten die traditionelle Befragung durch, fühlen den Puls und untersuchen seine Zunge», beschreibt Zheng Zhang das Prozedere. «Je nach Diagnose werden dann die verschiedenen Therapien wie Akupunktur, Phytotherapie oder Tuina-Massage angewendet und kombiniert.»
«Wir arbeiten sehr präzise, nach vier bis fünf Behandlungen sollte eine markante Besserung eintreten», unterstreicht Zheng Zhang, der auch Praxen in Zürich und Aarau führt und letztes Jahr nach Brugg expandiert ist. Da unterrichtet er in den Bewegungsräumen an der Stapferstrasse seit mehr als drei Jahren äusserst erfolgreich Qi Gong – eine weitere Säule der medikamenten- und nebenwirkungsreichen TCM.



R-Port one, das Modegeschäft in Hausen

Nach sieben Jahren in Mülligen ist Livio Roncaglia mit seinem Modegeschäft R-Port one nach Hausen gezogen und hat es an der Oberen Holzgasse 9, gleich über der Brockestube, wiedereröffnet. Nun findet da ein Überraschungs-Apéro statt: am Fr 25. (16 - 20 Uhr) und Sa 26. Jan. (10 - 18 Uhr) – mit den ausdrucksstarken Acryl-Bildern von Ruth Wismer, Windisch. Im attraktiven neuen Lokal (Bild) findet sich eine grosse Auswahl an Damen- und Herrenhosen der Marke Wild Jeans, an T-Shirts, Poloshirts und Hemden sowie Ledertaschen oder Designer-Gürtel aus echtem Leder.

Führungswechsel beim AEW

Physiker aus Habsburg wird neuer CEO der AEW Energie AG

(pd / msp) - Per 1. Juni 2013 erfolgt ein Wechsel in der Geschäftsführung der AEW Energie AG mit Sitz in Aarau: Der Verwaltungsrat ernannte am 16. Januar Dr. Hubert Zimmermann, Habsburg, per 1. Juni 2013 zum neuen CEO und Daniel Schibli zum Stellvertreter des CEO. Peter Bühler, Vorsitzender der Geschäftsleitung, tritt per 31. Mai in den Ruhestand.

Hubert Zimmermann ist seit September 1996 bei der AEW tätig, wo er bis 2004 die Litecom im Aargauischen Elektrizitätswerk (spätere AEW Energie AG) leitete. Anschliessend übernahm er den Geschäftsbereich «Vertrieb» in der AEW Energie AG und ist seit April 2010 stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung. Der Habsburger Physiker nimmt im Auftrag der AEW Energie AG verschiedene Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien in der Schweiz wahr. Er ist Präsident des Verwaltungsrates der Litecom AG und der Durena AG, Vizepräsident der Wasmer & Zürcher Antennensysteme AG und der Wärmeverbund Möhlin AG. Weiter ist er Mitglied im Verwaltungsrat der BEC AG, Gipf-Oberfrick und der Juvent SA, St. Imier.



«Sport spricht alle Sprachen»

Brugg würdigt seine erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler

(msp) - Die Stadt Brugg ehrte am vergangenen Donnerstag die siegreichsten in Brugg wohnenden Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2012. Im Rahmen eines schlichten Aktes in der Mülimatt übergab Stadträtin Andrea Metzler die Auszeichnungen. Ein von der Aargauischen Kantonalbank ausgerichteteter Sponsorenpreis von 1'000 Franken ging an Tennis-Nachwuchstalent Jelena Simic vom Tennisclub Brugg.

Im 2012 erreichten Brugg Sportlerinnen und Sportler herausragende Erfolge an Welt-, Europa- und Schweizermeisterschaften, eroberten Podestplätze und brachen Rekorde. «Es braucht einen hohen Einsatz an Zeit und Kraft», meinte Andrea Metzler, «um letztlich erfolgreich zu sein – und oft auch ein Verzicht auf Ausgang und Partys. Es braucht aber auch das unterstützende Umfeld von Trainern, Betreuern, Eltern, Vereinen. Sport fördert das Miteinander, Sport spricht alle Sprachen», so Metzler. Ehren durfte sie dieses Jahr im Namen des Stadtrates Brugg 17 Einzelsportler und 7 Sportteams.

We are the Champions...

Definitiv an der Weltspitze angekommen sind die Rettungsschwimmer der SLRG Baden-Brugg, Manuel Saxer (Brandungsschwimmen) sowie Tobias Schnetzler und Manuel Zöllig, die den Weltmeistertitel in «Line Throw» errungen haben. «Da geht es darum, eine Person mit Hilfe eines Seils aus dem Wasser zu ziehen», meinte Manuel Zöllig. Auch die Brugg Kajak-Sportlerin Sabine Eichenberger erkämpft sich seit vielen Jahren Spitzenpositionen. Im 2012 ist ihre Erfolgsbilanz schier unglaublich lang und sehr beeindruckend: Neben verschiedenen anderen Titeln wurde sie zum Beispiel Sprint-Schweizermeisterin und Siegerin im Gesamtweltcup. 17 Einzelsportler aus den Bereichen Karate, Kajak, Tennis, Rettungsschwimmen, Weidling fahren und Judo konnten je einen Geldbetrag in Empfang nehmen. Bei den Mannschaften erhielten Teams der Sportarten Fussball, Handball, Gymnastik, Rettungsschwimmen, Unihockey und Judo eine willkommene Auszeichnung.



Andrea Metzler ehrte (links oben) die Fussball Junioren Ca des Fussballclub Brugg, die Aargauer Cupsieger geworden waren, die Pontonier-Sportlerinnen Bettina Schaffner und Jasmin Marti (Bild rechts), die den 3. Rang am Eidgenössischen «Einzelwettfahren Paare» mit dem Weidling erreichten und neben anderen auch die Schweizermeister im Multipack, die erfolgreichen Brugg Judo-Sportler.



Die 11-jährige Jelena Simic, herausragendes Nachwuchstalent beim Tennisclub Brugg, schaffte den Aufstieg in die 1. Liga Damen und wurde Aargauer

Meisterin U12. Sie durfte einen Check über 1'000 Franken entgegen nehmen, überreicht von David Lauber und Monika Beier von der AKB Brugg.

Hausen will Solar-Strom produzieren

Projekt Photovoltaik-Anlage auf dem Werkhofdach liegt auf

(msp) - An der letzten Winter-Gmeind hat der Souverän einen Kredit von 210'000 Franken für den Bau einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Werkhofgebäudes genehmigt. Nun liegt das Projekt bis zum 18. Februar auf der Gemeindefest Hausen öffentlich auf. Ziel des Gemeinderates ist es, die Anlage im Laufe dieses Jahres in Betrieb zu nehmen.

Das Dach des Werkhofes sei ideal besonnt und biete auch aufgrund seiner Fläche von rund 500 m² geradezu an für den Betrieb einer Photovoltaik-Anlage, liess Vizeammann Stefan Obrist schon letztes Jahr verlauten. Der Grund, weshalb Hausen gerade zum jetzigen Zeitpunkt in eine solche Anlage investiert, findet sich im Leitbild «Zäme huse». Einer der Schwerpunkte darin lautet: «Wir entwickeln unseren Lebensraum

nachhaltig – vereint mit der Region.» Daraus leitet sich unter anderen der Lösungsansatz, eine nachhaltige Energiepolitik zu verfolgen, ab. Im Umsetzungsprogramm für 2013 hat der Gemeinderat festgelegt, auf dem Werkhofdach eine Photovoltaik-Anlage zu bauen und zu betreiben, dies mit dem Ziel, «sauberen» Strom für rund 25 Haushalte ins Netz einzuspeisen. Geplant ist die Installation von rund 365 Solarmodulen, die jährlich rund 65'000 kWh Strom erzeugen. Bei einem optimalen Betrieb und einem erwarteten Stromverkaufspreis von 28, 4 Rp./kWh könnte die Anlage nach 12 bis 14 Jahren komplett abgeschrieben und ab diesem Zeitpunkt ein jährlicher Gewinn von rund 15'000 Franken erwirtschaftet werden, rechnet der Gemeinderat. Bei einer Lebensdauer der Anlage von 25



Die Dachfläche des Werkhofes Hausen eignet sich aufgrund ihrer Grösse und Ausrichtung hervorragend für eine Photovoltaik-Anlage.

Jahren entspricht dies einem Bruttoertrag der Investition von über 7 %. Das Projekt ist bei swissgrid, Frick, bereits

auf die Warteliste für die kostendeckende Einspeisegebühr (KEV) gesetzt worden.

Neuer Schulleiter für HPS Windisch

Edi Lüthi ist ab Februar 2013 neuer Schulleiter der Heilpädagogischen Schule Windisch. Er übernimmt das Amt von Ernst A. Meier, der die Schule Ende Januar verlässt. Edi Lüthi kennt die Volksschule Aargau aus seiner langjährigen Tätigkeit als Lehrperson, Rektor, Schulleiter und Mitarbeiter bei externen Schulevaluationen bestens. Damit bringt er sehr gute Voraussetzungen für die neue Aufgabe mit. Die Schulpflege freut sich auf die Zusammenarbeit mit Edi Lüthi.



Galerie Zimmermannhaus

Am Freitag, 25. Januar, 19 Uhr, findet in der Galerie Zimmermannhaus in Brugg eine Vernissage mit Künstlergespräch statt. Sereina Amrein (Care), und Ida Döbler (Fremd Gegangenes) zeigen ihre Werke. Am Samstag, 26. Januar, 19.30 Uhr, spielt das Asasello Quartett im Rahmen der Kammermusik-Reihe IV Kompositionen von Balz Trümpy (*1945) und Sergej Tanejew (t1915).

Start zur Ortsplanung «Raum Brugg Windisch»

Fortsetzung von Seite 1:

Zunehmende Verflechtungen
Die Verflechtungen der beiden Gemeinden und die Anbindung an den Grossraum Zürich nehmen zu. Mit dem Campus Brugg-Windisch nimmt die herausragende Bedeutung des Bildungsstand-

ortes sichtbare Formen an. Zudem übernehmen die Gemeinden Brugg und Windisch vermehrt Zentrumsfunktionen, aber auch Zentrumslasten für die Region. Diese Transformationsprozesse führen sowohl im Alltag der Menschen als auch im Stadt- und Ortsbild zu Veränderungen.

Gemeinsames räumliches Entwicklungsbild

Da Brugg und Windisch zusammen einen funktionalen Raum bilden, werden die beiden Gemeinden den ersten Planungsschritt der Ortsplanung über die Gemeindegrenzen hinweg vollziehen und ein gemeinsames räumliches Entwicklungsbild (RELB) erarbeiten. Mit der Ausarbeitung wurde das Planungsbüro Metron beauftragt. Der Stadtrat Brugg und der Gemeinderat Windisch haben eine breit abgestützte Projektsteuerung eingesetzt, um die unterschiedlichen Interessen aber auch die Kenntnisse der beiden Gemein-

den in die Planung einzubringen. Die Projektsteuerung wird durch einen Co-Vorsitz des Brugg Stadtmanns Daniel Moser und des Windischer Gemeindevorstehers Hanspeter Scheiwiler geleitet.

Der Projektsteuerung ist es ein grosses Anliegen, dass neben der fachlichen Analyse auch die Sicht der Bevölkerung während des gesamten Erarbeitungsprozesses einfließen kann. Daher hat sie beschlossen, gleich zu Beginn des Prozesses eine Forumveranstaltung durchzuführen. Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen, an diesem Forum mitzuarbeiten und mitzudenken. Die Ergebnisse der Konferenz fließen in die weiteren Planungsarbeiten ein. Auch in den folgenden Phasen werden in regelmässigen Abständen Foren durchgeführt. An diesen Veranstaltungen werden die Zwischenresultate der Planung präsentiert.

www.raumbruggwindisch.ch

260 sagten spontan «klar, wir kommen!»

Fortsetzung von Seite 1:

Später ging es wieder zurück in die Turnhalle, wo die Blaskapelle Eigenamt die Männerturner mit einem rassigen Konzert unterhielt. Gleichzeitig wurden da und dort an den Tischen die Karten «gmischlet» und ein bodenständiger Jass geklopft. Abschliessend, vor dem gemeinsamen Schlusslied, führte Toni Burger, der Leiter Abteilung Männer im Kreisturnverband Brugg, noch durch den kurzen geschäftlichen Teil. Da wurde auch ehrend der acht im vergangenen Jahr verstorbenen Kameradengedacht.

Und wer waren die ältesten Männerturner, die am 39. Sternmarsch mit dabei waren – und als Belohnung eine Flasche Wein erhielten? Riesenapplaus erhielt vorweg der Auensteiner Ferdi Müller mit Jahrgang 1922. Wie er mit berechtigtem Stolz dem Berichterstatter verriet, hat er an sämtlichen der seit 1974 alljährlich stattfindenden Sternmärschen teilgenommen. Ehrenwein erhielten aber auch die beiden Mitglieder der Männerriege Mülligen, Werner Hösli (Jahrgang 1925) und Kurt Baumann (Jahrgang 1926).



Die Männerriege Windisch visierte vom Chapf her via «Hüeneranni-Eitenbergstrasse-Schofberg den Treffpunkt Mülligen an.

1. Forum «Raum Brugg Windisch» – heute und morgen» am Samstag, 23. Februar, 08.30 - 13 Uhr (anschliessend Apéro) im Sportausbildungszentrum Mülimatt
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten (Anmeldeschluss 15. Februar):
- per Mail an forum@raumbruggwindisch.ch
- Stadt Brugg, Abteilung Planung und Bau, Hauptstrasse 5, 5201 Brugg, 056 461 76 33
- Gemeinde Windisch, Gemeindeverwaltung, Dohlenzelgstrasse 6, 5210 Windisch, 056 460 09 40

Zum Mu(u)sloch use a d Brugger Fasnacht

Donnerstag, 14. bis Sonntag 17. Februar sind närrische Tage im Prophetenstädtchen

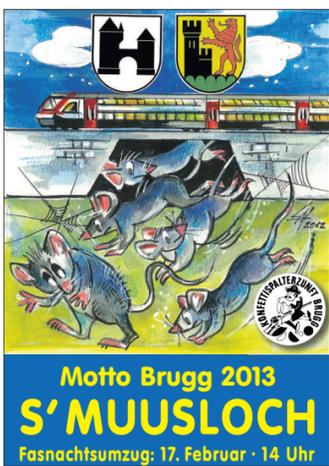
(bebbi) - Zum 37. Male organisiert die Konfettispalter-Zunft mit dem Oberkonfettispalter Hugo Schmid an der Spitze die Brugger Fasnacht. Es bewegt sich alles im traditionellen Rahmen; der neu eingeführte, ultrakurze Kinderumzug am Samstag, 16. Februar, startet um 13 Uhr beim Storchenturm und führt über die Schulthess-Allee ins Salzhäus, wo der Kinderball mit anschließender Prämierung steigt. Hauptereignis ist der grosse Fasnachtsumzug vom Sonntag, 17. Februar, mit Start um 14 Uhr.

Das Motto «S'Muusloch» hat es in sich. Erstens, weil es einmal auf dem Poster mit «Muus», das andere Mal auf den Plaketten mit «Mus» geschrieben ist – und zweitens, weil seit langem wieder einmal die Konfettispalter ein politisch-monetäres Sujet ausgewählt haben. Politisch deshalb, weil die Personenunterführung (samt integriertem Radweg!) unter aller Sau eng, ungemütlich, feucht und hässlich ist – eigentlich eine Beleidigung für ein Mausloch, das sich Mutter und Vater Maus mit grosser Mühe und Sorgfalt einrichten, um ihren Nachwuchs aufzuziehen. Politisch auch, weil das Mu(u)sloch die Personen-Schlagader zwischen Brugg und Windisch darstellt, die an akuter angina pectoris leidet und die Menschen wegen der Verengung kaum aneinander vorbei lässt. Und politisch-monetär zum letzten, weil sich ein Ausbau wegen der mausarmen Gemeinden Windisch und (bald auch) Brugg sowie der störrischen SBB finanziell nicht stemmen lässt. Wie schliesslich der mit der im Herbst erfolgenden Campus-Eröffnung erwartete Personenansturm durchs Mu(u)sloch geschleust werden soll, weiss noch niemand. Sicher ist, und das steht doch schon in einer bekannten Schrift: «Eher geht eine Maus durchs Nadelöhr als ein Windischer mit einem Brugger durchs Mu(u)sloch.»

Das Raubergütli als Poster

Die von Konfettispalter-Hausgrafiker Sepp Marty gestalteten Plaketten und Kleber (obligatorisch für den grossen Umzug) zeigen einerseits das Mäusegütli um die Unterführung und andererseits eine Kreuzung zwischen Rundmaus (Brugger Ammann?) und Spitzmaus (Windischer Finanzministerin?). Das vom selben Künstler gestaltete Poster (siehe Bild unten) ist von Sammlern begehrt und kostet gerade Mal 30 Silberlinge. Der Erlös wird direkt in die Unkosten des Laternen- und Kinderumzugs investiert. Diese mit klarem Strich gezeichneten Abbildungen bekannter und unbekannter Brugger Ansichten sind reizvoll und geschichtsträchtig!

Programmatisches zu närrischen Tagen
Am Donnerstag, 14. Februar, wird erst zum Sponsoren-Apéro ins Brugger Rathaus geladen. Danach findet der Laternenumzug statt, dem auf dem Storchenturmplatz die dieses Jahr unter Aufsicht von CERN-Kernphysikern stehende, legendäre Spaltung des Konfettis folgt, für die Hugo der Chefspalter sein Konfettibeil besonders geschärft hat, um zu zeigen, wie man ein Higgs macht! Anschliessend steht das Hexengericht auf dem Programm. Danach gehts in die Beizen oder ins Salzhäus, wo die Värslischmitte unter dem Motto «Zirkus



S'Muusloch als Fasnachtsmotto und «S'Musloch» als Plaketensujet: Die Plaketten kosten 8, 12 und 30 Franken und sind bei Cpoiffeur Bruno, bei Leder Küng, Steini bike und in der Coity-Apotheke Kuhn zu haben. Auch vor dem Umzug werden sie als Eintritt angeboten – so lange Vorrat;

Dopolino» zur ersten Schnitzelbank-Gala laden. Mehr zur Schmitte eine Woche später an dieser Stelle, da erst nach Redaktionsschluss übers genaue Programm informiert wurde. Die Kinderfasnacht wurde bereits eingangs erwähnt. Clown Pipo und DJ Zumi werden für tolle Stimmung sorgen. Ab 19 Uhr findet am selben Samstag rund ums Eisi/Storchenturm die «2. Brugger Black&White-Wagnacht» mit Guggenauftritten statt. Die Black&White-Bar im und vor dem Storchenturm ist an allen vier närrischen Tagen geöffnet. Nach dem sonntäglichen Monster-Umzug spielen Guggenmusikanten auf den beiden Bühnen beim Storchenturm kakaphonische Klänge. Die Betreiber der Festbeizen und Stände rund um den Umzug freuen sich auf regen Besuch, und die Fasnacht klingt auch im Dopolino-Salzhäus gemütlich aus.

www.konfettispalter.ch



Unterstützung willkommen

Kein Fasnachtsorganisator oder Zunftmeister, der nicht am Bettelstab geht – so auch Hugo Schmid als Zunftmeister. Er propagiert den Kauf des Posters für Fr. 30.– und empfiehlt eine Aufrundung: Gönnerbeiträge ab 100 Franken werden auf der Homepage www.konfettispalter.ch erwähnt. Zudem erhalten diese Gönner eine persönliche Einladung an den Eröffnungspéro am 14. Februar, 17.30 Uhr, im Rathausaal. Damit gewährleistet ist, dass auch alle aufgeführt und eingeladen werden, wäre der Betrag bis spätestens anfangs Februar einzuzahlen.

Um das Überleben der Brugger Fasnacht zu sichern, suchen die Konfettispalter zudem dringend Mitglieder. Wer Interesse hat, sei es als Aktiv-, Passiv- oder Gönnermitglied, melde sich doch und rufe den Zunftmeister an (Tel. 056 442 1112).

Mit den Erdbeeren nehmen wir den Spaniern auch das Wasser weg...

IG Fachhochschule wird 2014 aufgelöst

(rb) - Die IG Fachhochschule Brugg-Windisch war zur «Rückholung» der Fachhochschule («Zrugg uf Brugg») 1998 mit Melchior Ehrler als erstem Präsidenten und bald einmal 500 Mitgliedern gegründet worden. Nunmehr wird der Campus im September 2013 seinen Betrieb aufnehmen können und am 22. November mit Bundesratspräsidentin Elisabeth Dähler offiziell eingeweiht. Somit hätte die IG ihre Ziele erreicht und könnte liquidiert werden. An der GV letzten Donnerstag wurde die Auflösung auf nächste Jahr 2014 vorgeschlagen. Ein Blick in die Statuten zeigt, dass dies mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder möglich ist; auch die Empfänger der Restgelder der IG sind statuarisch festgehalten. Im 2. Teil referierte FHNW-Professor Dr. Thomas Heim über Ressourceneffizienz in der Schweiz – ein globales Thema.

Die Liste der Entschuldigungen war wesentlich länger als die Zahl der Anwesenden an der GV der IG Fachhochschule. IG-Präsidentin Marianne Rauber, Ausschussmitglied Daniel Moser (Stadtammann Brugg), Grossrat Dieter Egli, Willi Schlachter als ehemaliger Dozent der FHNW, ein bekanntes und ein unbekanntes Mitglied der IG sowie drei Medienvertreter stellten die Kulisse für den intensiven Vortrag des Dozenten Thomas Heim, der «fadegrad» und mit eindrücklichen Zahlen aufzeigte, dass betreffend Ressourcenschonung und Verbrauchseffizienz in der Schweiz noch viel zu tun ist – und auch einiges getan werden kann und muss.

Als Nation stehen wir nicht schlecht da, haben grosse Fortschritte erzielt und sind mit dem Masterplan Greentech und anderen Programmen auch emsig beflüssigt, unser Bestes zu tun. Aber es braucht noch mehr, wie Thomas Heim schilderte. Unser ökologi-

scher Fussabdruck sei noch viel zu gross – und es gelte beim Versuch der Reduktion, sich auch über Faktoren klar zu werden, die ausserhalb unseres Landes lägen. So werde durch intensive Bewässerung in Spanien verschiedenen Naturschutzgebieten das Wasser entzogen, diese schwer geschädigt. Dies, damit wir im Frühling schon Erdbeeren geniessen können. Auf den Punkt gebracht: Mit dem Kauf solcher Erdbeeren nehmen wir den Spaniern das Wasser weg.

Tönt simpel, ist aber sehr komplex – vor allem, wenn man das auf andere Importe aus anderen Ländern umlegt und sich zudem noch Gedanken macht über die in allen möglichen elektronischen Geräten enthaltenen Edelmetalle und Seltenen Erden, deren Gewinnung in fernen Ländern zu Umweltschädigungen ungeahnten Ausmasses führt – und deren Rückgewinnung heute faktisch unmöglich ist (seit beispielsweise die Batterie im neuen Apple iPad so eingeklebt ist, dass sie gar nicht separat rezykliert werden kann).

Durch die Vernetzung von Kompetenzen aus Industrie und Wissenschaft fördert beispielsweise Eco-net, ein Konsortium des Bundes für Wissens- und Technologietransfer, das Innovationspotenzial von KMUs. Bei der Beratung solcher Betriebe, so Thomas Heim, könnten zahlreiche echte, realisierbare und direkt wirksame Verbesserungen konkretisiert werden. «Innovation ist Benefit», hielt der Referent fest, der die Chancen von Ressourceneffizienz in der Schweiz als intakt bezeichnet. Wenn man wisse, dass in KMUs durchschnittlich rund 2 % für Energie, 20 % für Personal, aber satte 40 % für Material aufgewendet werden müssten, dann sehe man klar, wo der Hebel anzusetzen sei: bei der Materialeffizienz. Das alles und viel mehr aus der globalen Situation aus berufenem Munde zu erfahren, lohnte den Besuch der Veranstaltung allemal.



Gebiet «Laubberg» (markierte Areale links im Bild), Ablehnung: Fricktal Regio Planungsverband, Gemeinde Gansingen, Gemeinde Leuggern, Gemeinde Mandach, Gemeinde Mettauertal, Gemeinde Villigen, CVP Bezirk Zurzach, Jurapark Aargau, Modellflugverein Brugg, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL, 6 Privatpersonen.

Gebiet «Wessenberg» (markierte Areale rechts im Bild), Ablehnung: Fricktal Regio Planungsverband, Planungsverband Zurzibiet, Gemeinde Klingnau, Gemeinde Leuggern, Gemeinde Mandach, Gemeinde Mettauertal, Gemeinde Mellikon, Gemeinde Rekingen, Gemeinde Tegerfelden, Gemeinde Villigen, CVP Bezirk Zurzach, Jurapark Aargau, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL, 6 Privatpersonen.

Laubberg und Wessenberg Windkraft-tauglich

Botschaft zur Anpassung des Richtplankapitels

Der Regierungsrat hatte im Herbst 2012 eine Anpassung des Richtplans in die Anhörung gegeben, in der mögliche Gebiete für Windkraftanlagen bezeichnet werden. Aufgrund der zahlreich eingegangenen und sehr kontroversen Anträge wurde die Vorlage überarbeitet. Der Regierungsrat legt nun die Richtplananpassung mit der Bezeichnung von sechs möglichen Gebieten – darunter zwei aus dem Verbreitungsgebiet von Regional (siehe Bild) – dem Grossen Rat zum Entscheid vor.

Die Regierung hält fest: «Laut Planungsgrundsatz im aktuellen Richtplankapitel sollen Windkraftanlagen an Standorten konzentriert werden, die über gute Windverhältnisse verfügen und denen keine anderen überwiegenden Interessen entgegenstehen. Zudem sollen Standorte gesamthaft gleichzeitig und nicht in einzelnen Etappen entwickelt werden. Voraussetzung für geeignete Standorte ist, dass genügend Wind vorhanden ist, der Abstand zu Wohn- und Mischzonen eingehalten werden kann sowie die Erschliessung und Ableitung

der Energie grundsätzlich möglich ist. Zudem müssen mindestens drei Anlagen pro Gebiet gebaut werden können, was bedeutet, dass ein Standort eine Ausdehnung von über einem Kilometer haben muss. Aufgrund dieser Kriterien kommen die folgenden Gebiete für Windkraftanlagen in Frage: Burg (Wölfliwil, Oberhof), Laubberg (Gansingen, Mettauertal), Wessenberg (Mettauertal), Lindenberg (Beinwil/Freiamt) und – nach der Anhörung neu aufgenommen – Uf em Chalt (Staffelbach).»

Richtplaneintrag nur standortrelevant
Von den betroffenen Gemeinden und Regionen liegen zum Teil abweisende Stellungnahmen vor (siehe Bildlegende). Da es sich bei der Energieversorgung um die Umsetzung eines nationalen Interesses handelt, konnten diese Stellungnahmen nicht vollumfänglich berücksichtigt werden. Die Bezeichnung im Richtplan bedeutet nicht, dass Windkraftanlagen an den bezeichneten Standorten bewilligungsfähig sind. Mit der Bezeichnung im Richtplan wird lediglich ausgesagt, dass

nur an diesen Standorten im Kanton Aargau grosse Windkraftanlagen möglich sind.

Mit dieser Festlegung ist die Ausgangslage für die Gemeinden und Regionalplanungsverbände wie auch für die potenziellen Investoren bezüglich der Gebietsauscheidung klar. In diesem formellen Nutzungsplanverfahren gelten die Mitsprachemöglichkeiten und die Rechtsmittelverfahren für die direkt Betroffenen. In Ausnahmefällen kann ein kantonales Nutzungsplanverfahren durchgeführt werden. Im Weiteren wurden die Planungsanweisungen dahingehend ergänzt, dass im Rahmen der Nutzungsplanung aufgrund der Detailplanung von der generellen Gebietsabgrenzung gemäss den Teilkarten in beschränktem Mass abgewichen werden kann.

Grosses Interesse an der Anhörung
Am Anhörungsverfahren im Herbst 2012 haben sich insgesamt 305 Mitwirkende beteiligt. Die eingegangenen Anträge widerspiegeln die kontrovers geführte Diskussion rund um die Nutzung der Windenergie.



Auf dem diesjährigen Fasnachtsposter ist das «Raubergütli» abgebildet. Es befindet sich hinter dem Stadthaus. Das Gebäude stammt aus dem 19. Jahrhundert (1840) und weist als Besonderheit einen zweistöckigen Keller auf. Heute ist das Bauamt Brugg dort beherbergt.

Zeichnung: Sepp Marty, Brugg



www.bwzbrugg.ch

Eine Investition in Wissen
bringt immer noch die besten Zinsen!

(Benjamin Franklin)

BWZ-NEWS

Erfolgsquote 100%

Wir freuen uns über den Erfolg unserer beiden Bildungsgänge Zert. Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen und Personalwesen: Von den zur Prüfung empfohlenen Kandidatinnen/Kandidaten haben alle bestanden!

Wir gratulieren von Herzen und wünschen für die Zukunft alles Gute.

bwz .|!|!..

berufs- und weiterbildungszentrum brugg

Wirtschaft (KV)/Erwachsenenbildung
«FLEX-Gebäude» · Industriestrasse 19 · 5201 Brugg
Tel. 056 460 24 24 · Fax 056 460 24 20
kursadmin@bwzbrugg.ch · www.bwzbrugg.ch



Zert. Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen
edupool.ch/KV Schweiz

Sandra Christof, Tägerig
Ursula Koch, Uezwil
Brigitta Mazzone, Holderbank
Brigitte Papp, Windisch
Irene Pfyffer, Wohlen
Sandra Röthenmund, Benzenschwil
Christiane Schuster, Hagglingen
Christine Späni, Hausen
Ursula Stalder, Birr
Massimo Vivolo, Lenzburg
Kerstin Wiederkehr, Schongau
Kirsten Zeuner, Niederlenz



Zert. Sachbearbeiter/-in Personalwesen
edupool.ch/KV Schweiz

Sima Ahmadi, Wohlen
Jenny Burkart, Villmergen
Nicole Furrer, Schafisheim
Barbara Gsell, Wohlen
Chantal Knibiehler, Windisch
Franziska Maag, Bremgarten
Belinda Meier, Frick
Nathalie Meier, Tägerig
Bilge Selek, Lenzburg
Alexandra Vogt, Remigen

Ausbildungen mit Erfolgspotential:

Informatik-Anwender II SIZ
Kursbeginn Januar 2013

**Englisch Diplome
(First, Advanced, Proficiency)**
Kursbeginn Januar 2013

**Berufsbegleitende Handelsschule
edupool.ch/KV Schweiz**
Kursbeginn Februar 2013

Zertifizierte Sachbearbeiterin Rechnungswesen edupool.ch/KV Schweiz
Kursbeginn März 2013

Technische Kauffrau/Technischer Kaufmann mit eidg. Fachausweis
Kursbeginn März 2013

KV-Wiedereinstieg
Kursbeginn Februar 2013

EDUQUA

Schweizerisches Qualitätszertifikat
für Weiterbildungsinstitutionen

Robust, robuster, Raiffeisen

Raiffeisenbanken Region Baden-Brugg: fast vier Prozent mehr Bruttogewinn

(A. R.) - «Wir können dank verringertem Geschäftsaufwand trotz sinkender Zinsmargen ein sehr robustes Ergebnis verzeichnen», freut sich Federico Hürsch (RB Lägern-Baregg) über den um 3,9 % gesteigerten Bruttogewinn (34,4 Mio. Fr.). Wiederum sei es gelungen, im Kerngeschäft, nämlich bei den Kundenausleihungen und Kundengeldern, zu wachsen und dabei weitere Marktanteile in einem hart umkämpften regionalen Markt zu gewinnen.

Der letzte Woche präsentierte Jahresabschluss der sechs Banken, darunter aus unserer Region die RB Aare-Reuss und die RB Wasserschloss, steht demnach im Zeichen stetigen Wachstums – auch wenn dieses nicht mehr ganz so fulminant ausfällt wie die letzten Jahre (Bruttogewinn 2010: + 8,2; 2011: + 10,9 %). Erwähnung verdient sicher auch, dass die Bilanzsumme um 3,8 % auf 5,09 Mia. Franken gesteigert und damit die 5-Milliarden-Grenze geknackt werden konnte.

«Kein Wachstum um jeden Preis»
Die Kunden-Ausleihungen haben sich 2012 auch bei einer noch vorsichtigeren Kreditpolitik um 3,3 % auf 4,55 Mia. Franken erhöht. «Kein Wachstum um jeden Preis», laute hier die Massgabe, so Daniel With (RB Rohrdorferberg-Fislisbach). Dass man in der Region bei der Vergabe von Hypotheken dennoch eine Spitzenposition belege und sich trotz hartem Konkurrenzkampf auf robustem Wachstumskurs befinde, sei nicht zuletzt der persönlichen Betreuung der Kunden und vor allem auch der lokalen Verankerung zu verdanken – «wir kennen den Markt sehr gut», betonte With. Die Kundengelder stehen mit 4,06 Mia. Franken zu Buche und konnten um 4,1 % (161 Mio. Fr.) gesteigert werden.

Vetrauen in die Märkte noch nicht zurück
Gesunken dagegen ist abermals das Depotvolumen (-1,9 % auf 0,98 Mia. Fr.). Dies ist jedoch nicht auf Verkäufe und schon gar nicht auf Kursverluste zurückzuführen. Sondern darauf, wie Hürsch erklärte, dass Kassenobligationen schon seit 2010 nach deren Fälligkeit als Termingeldanlagen im Sparssegment figurieren. Er erwähnte zudem, dass die Anlegergemeinde trotz haussierender Börsen (SMI +14,9%)



Repräsentieren mittlerweile eine Bilanzsumme von über 5 Mia. Franken: Die Bankleiter der Raiffeisenbanken der Region Baden-Brugg (v. l.) Heinz Jäggi, Daniel With, Federico Hürsch, Beat Morach (RB Siggenthal-Würenlingen), Patrick Binkert (RB Würenlos) und Stefan Köchli (RB Aare-Reuss).

noch stark verunsichert gewesen sei – kein Wunder nach einer längeren Phase enormer Volatilität und teilweise grossen Kursverlusten.

Für Zukunft «hervorragend aufgestellt»
Die Raiffeisenbanken der Region

Baden-Brugg rechnen weiterhin mit einem von Unsicherheiten geprägten Umfeld, mit tiefen Zinsen und einem starken Franken. Sie blicken indes optimistisch in die Zukunft und erwarten einen stabilen, wenn auch etwas gewinnreduzierten Geschäftsgang.



Heinz Jäggi (RB Wasserschloss) berichtete unter anderem davon, dass die sechs Banken, die 230 Mitarbeitende (22 Lehrlinge) beschäftigen, im letzten Jahr 785 neue Genossenschaftler begrüßen durften und damit neu 54'238 Mitglieder zählen.

Unten: Die Geschäftszahlen «unserer» Raiffeisenbanken, die ihre Versammlungen am 16. März in der Vianco Arena Brunegg (Aare-Reuss) und am 26. April in der Windischer Chapf-Turnhalle (Wasserschloss) abhalten werden.

Dies zumal der Immobilienmarkt, obwohl von einer moderaten Abkühlung ausgegangen wird, auch angesichts der hohen Zuwanderungsrate intakt bleiben dürfte. «Für die Zukunft sind wir auf alle Fälle hervorragend aufgestellt», betonte Hürsch.

	Bilanzsumme (in Mio.)		Kundenausleihungen (in Mio.)		Kundengelder (in Mio.)		Depotvolumen (in Mio.)		Mitarbeitende (davon Lehrlinge)		Bruttogewinn (in Tausend)		Steuern (in Tausend)		Mitglieder (in Personen)		GV/MV-Datum
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	
Aare-Reuss	595	572	514	499	536	521	77	80	34 (3)	36 (3)	4'054	3'369	570	388	8'710	8'581	16.03.2013
Wasserschloss	496	468	437	411	449	419	78	81	26 (2)	26 (2)	2'798	2'886	309	322	6'925	6'690	26.04.2013

Brugg: «Tobias und Stefan» am gleis 1

Im Rahmen der Konzertreihe Mittagsmusik am gleis 1 spielen am Donnerstag, 31. Januar, «Tobias und Stefan» am Stahlrain 2 (Metroneingang; 12 Uhr Buffet, 12.30 Uhr Konzertbeginn, 13.15 Uhr Konzertende, Kollekte). Das Duo (Bild rechts) – Stefan Rusconi, Klavier, und Tobias Von Glenck Kontrabass – untersuchen die Schnittmenge von komponierter und improvisierter Musik. In einer Komposition wird der abstrakte Notentext von einem oder mehreren Musikern interpretiert und zum Klängen gebracht. In der Improvisation fliessen instrumentale Technik, Erfahrung und persönliche Ideen in die Musik ein. Auf beiden Seiten gibt es Bereiche, die Elemente des Anderen beinhalten. Es ist diese Schnittmenge, um die es Tobias von Glenck als Komponist in dem Projekt «Tobias und Stefan» geht. Tobias & Stefan, das ist ist in gewisser Hinsicht die Weiterentwicklung der letzten Produktion «Kopf Kino Kantaten» (metarecords meta 059) für Solo Klavier von Tobias.



Villnachern: Hobby- und Handwerkermarkt steht

Der erste Hobby- und Handwerkermarkt vom 1. Juni 2013 (organisiert von Landfrauenverein / Aktive Frauen Villnachern) kann stattfinden: Dem Aufruf an die Hobby-Künstler/innen und Handwerker/innen, ihre Schätze in Villnachern zu präsentieren, sind erfreulich viele gefolgt. So wird an dieser Premiere ein bunt gemischter Reichtum an Produkten und Produktionen die Besucher erwarten.

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg

(Auenstein, Birr, Lupfig, Birrhard, Bözen, Brugg, Effingen, Eltingen, Gallenkirch, Habsburg, Hausen, Hottwil, Linn, Mandach, Mönthal, Mülligen, Oberbözberg, Oberflachs, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf, Thalheim, Umiken, Unterbözberg, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch) sowie in den Nachbargemeinden Birnenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Inseratentarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75
Titelseite Fr. 1.50

Druckerei: A. Bürli AG, 5312 Döttingen
Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.
Sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichten Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form verwendet werden.

Unterrichts-Reform als logische Konsequenz

Schule Habsburg: Altersdurchmisches Lernen ist in Umsetzung

(msp) - An der Gesamtschule Habsburg wird schrittweise der bisherige IS-Mehrklassenunterricht in das System des altersdurchmischten Lernens (AdL) überführt. An der Kleinstschule mit gegenwärtig 10 Schülern hat dieser Prozess aus dem schulischen Alltag heraus an Dynamik gewonnen. Philipp Bucher, Dozent für Schul- und Unterrichtsentwicklung an der FHNW, zeigte letzten Freitag für Habsburger Eltern auf, was es mit AdL auf sich hat und wie Kinder davon profitieren können.

Schon seit geraumer Zeit erteilen die Lehrpersonen 15 Lektionen pro Woche «altersdurchmischt». Zu den Fächern



Schülerinnen und Schüler während des Deutsch- und Englischunterrichts: An der Gesamtschule Habsburg wird bereits teilweise altersdurchmischt unterrichtet.

Musikgrundschule, Textiles Werken, Ethik/Religion, Sport, Werken, Bildnerisches Gestalten und Realien ist kürzlich auch das Kernfach Deutsch hinzugekommen. «Das klappt sehr gut», sagt Lehrerin Debora Müller, die voll und ganz hinter AdL steht. «Die Entwicklung hin zu altersdurchmischem Lernen ist bei uns von der Basis her gewachsen, sozusagen als logische Folge aus dem Alltag heraus.»

Gleiches Thema – unterschiedliches Niveau
In einer AdL-Klasse unterrichtet eine Lehrperson Kinder aus mehreren Jahrgängen im gleichen Schulzimmer, dabei beschäftigen sich alle mit dem selben Thema, aber auf unterschiedlichem Niveau. «Lehrpersonen müssen nicht mehr viele verschiedene Programme gleichzeitig fahren», so Bucher. Dennoch sind die Ansprüche an eine Lehrperson bei AdL höher als für die Arbeit mit Jahrgangsklassen. Unabdingbare Basis für erfolgreiches AdL bildet die genaue Erfassung des Lern- und Entwicklungsstandes eines jeden Schülers sowie die sehr gute, stufenübergreifende Kenntnis der Lehrmittel. Auch die Zielsetzungen an AdL sind hoch, sie lauten im Wesentlichen: Jeder Schüler, jede Schülerin lernt motiviert, mit Erfolg, gehört dazu und kann mitgestalten.

Keine Unterschiede bei den Schulleistungen
Empirischen Untersuchungen zufolge, weisen die Schulleistungen zwischen Jahrgangsklassen und altersdurchmischten Lerngruppen keinen Unterschied

auf. In den Sozialkompetenzen schneiden die Kinder aus AdL-Schulen jedoch etwas besser ab. - Und wenn das motivierte Lernen beim Übertritt an eine konventionell geführte Oberstufe plötzlich weg ist? Dazu Philipp Bucher: «Der Übertritt an die Oberstufe ist so oder so eine einschneidende Erfahrung. Durch das AdL-System gestärkte Kinder können aber damit umgehen.» Seiner Ansicht nach steht dem Modell AdL eine grosse Zukunft bevor – demgegenüber würden Jahrgangsklassen nicht mehr zu unserer gesellschaftlichen Entwicklung passen, weil sie auf die Unterschiedlichkeit der Kinder keine Antwort geben. Heute kennen bereits ein Drittel der Aargauer Schulgemeinden AdL-Klassen.

aarReha Schinznach neu mit geriatrischer Rehabilitation

Die aarReha Schinznach eröffnet am 1. Februar eine Abteilung für geriatrische Rehabilitation. Diese steht unter medizinischer Leitung des Geriaters Dr. med. Thomas Roy. Die aarReha reagiert mit der Ausweitung ihres Angebotes auf die zunehmende Nachfrage nach Rehabilitationsleistungen für geriatrische Patienten. Die neue Abteilung bietet 24 Betten in den Versicherungsklassen Privat, Halbprivat und Allgemein. Offiziell eingeweiht wird die neue Abteilung Ende Februar; dann wird Regional auf die Neuerungen zurückkommen.

Drei Mal «Nein, aber»...

Freisinnigen-Treff auf Vierlinden

(rb) - Die Mitglieder der Freisinnigen Bezirkspartei Brugg erschienen auch dieses Jahr zur «Vierlinden-Matinée» in der Gemeinde Bözberg. Präsident Ernst Kistler präsentierte vor dem wichtigen Abstimmungsdatum, dem 3. März 2013, Dr. Meinrad Vetter, Riniken, von der Economiesuisse. Er erklärte und erläuterte die drei Vorlagen «Volksinitiative gegen die Abzockerei», «Bundesbeschluss über die Familienpolitik» und «Bundesgesetz über die Raumplanung».

In der Diskussion zu den einzelnen Vorlagen, über die im Detail sowohl in der Presse als auch im Abstimmungsbüchlein ausführlich informiert wird, wurde deutlich, dass in allen drei Geschäften dem Bund mehr Kompetenzen zuteil werden sollen, deren Auswirkungen allerdings Kantone und Gemeinden zu tragen haben. Die «Abzocker»-Initiative bringe Dinge in die Verfassung, die besser im Gesetzesrahmen abgewickelt würden; die beiden anderen Vorlagen verstiesse gegen das Subsidiaritätsprinzip, wonach immer von unten nach oben (Gemeinde-Kanton-Bund) und nicht, wie immer wieder versucht, von oben nach unten zu regieren und zu legiferieren sei.

So sei es empfehlenswert, «Nein, aber» zu stimmen, die Vorlagen allesamt also abzulehnen und die allfällig nachfolgenden Gesetzesänderungen, die alle nicht so weit führen, zu akzeptieren. Grossrat Titus Meier bat noch um Zustimmung zur kantonalen Vorlage über den Autobahnanschluss Lenzburg, weil dies Konsequenzen auf die Beratung der Südumfahrung Brugg im Grossen Rat habe. Des weiteren wurde angeregt, dass der Freisinn doch endlich wieder einmal aktiv eigenständige Politik machen und durchsetzen und nicht bloss auf Vorstösse anderer Gruppierungen reagieren solle.

Odeon: Simon Libsig und Nicolas d'Aujourd'hui

Am Freitag, 18. Januar, 20.15 Uhr, liefern Simon Libsig und Nicolas d'Aujourd'hui im Odeon Brugg einen wilden Bilderabend mit Wort und Zeichenstift. Sie begeben sich auf ihre grösste Abenteuerreise: Eine Expedition durch den ganz normalen Alltag. Auf dem schmalen Trampelpfad zwischen Mücke und Elefant. Sie verbinden Wort und Bild zu einer neuen Form des Geschichtenerzählens. Sie

witzeln und wettern. Sie zeichnen und klecksen. Sie machen plastische Poesie. Simon Libsig zählt zu den gefragtesten Bühnenpoeten im deutschsprachigen Raum. Und wenn der bekannte Basler Cartoon-Künstler Nicolas d'Aujourd'hui zum Stift greift, dann erwachen Figuren zum Leben und ganze Welten entstehen in Sekundenbruchteilen. Ein Abend voller Humor, Instant-Fantasy, Sprach- und Zeichenkunst.

Gemütlichkeit pur bei Gobeli

Bözberg: Das Malergeschäft sorgte für stimmige Work-Life-Balance



Ein feines Bier vom Fass oder ein ebensolcher Grog in bissiger Kälte, wärmende offene Feuer, über denen eine stattliche Zahl von Kunden und Handwerker-Kollegen ihre Cervelats brutzeln: Der erste Saisonstart-Event von letztem Freitag beim gelben Magazin des Malergeschäfts war geprägt von

reiner Gemütlichkeit. «Alles geht so schnell vorbei – und plötzlich hat man nur "gchrampfet". Man soll auch mal mit Kunden und Kollegen gemütlich schwatzen und "eis zieh" können», erläuterte Inhaber Werner Gobeli (Bildmitte) die Beweggründe dieser wohlgelungenen Premiere.

Führung im Vindonissa-Museum Brugg

Betrug, Diebstahl und Mord – diese Straftaten gehörten auch in römischer Zeit zum Alltag der Menschen. Die Sonderausstellung im Vindonissa-Museum in Brugg beleuchtet ein düsteres Kapi-



Bild: Ein Vorhängeschloss sorgte schon damals für etwas Sicherheit.

tel der römischen Welt. Wie schützten sich die Römer vor Gewalt? War die persönliche Habe im eigenen Haus sicher? Welche Strafen drohten einem Übeltäter? Unter fachkundiger Leitung begeben Sie sich auf gefährliches Pflaster und folgen den Spuren römischer Verbrechen...

Führung mit Yvonne Gerber am 1. Sonntag vom Monat Februar am 3. Februar 2013 um 14 Uhr im Vindonissa-Museum in Brugg.



Bruno Deubelbeiss bester Veteranen-Jasser

(B) - Am Jass der Aargauer Schützenveteranen, der mit 91 Beteiligten in der Regionalen Schiessanlage Lostorf bei Buchs eine Rekordbeteiligung verzeichnete, schwangen Schiessveteranen aus der Region Brugg obenaus. Gewinner wurde Bruno Deubelbeiss aus Thalheim (Bildmitte), vor Franz Stotz (Aarau, links) und dem drittplatzierten Heinz Müller, Villnachern (rechts). Bruno Deubelbeiss erjassete sich mit denen ihm zugewählten Partnern 4'336 Punkte, das sind 91 Punkte mehr als der Sieger Edmund Duttwyler vor einem Jahr erreichte. Der Unterschied zum zuletzt auf der Rangliste aufgeführten Jasser betrug nicht weniger als 1'107 Punkte. Auch in diesem Jahr kann der gemütliche Jassnachmittag als grosser Erfolg gewertet werden. Wenn auch das Jassen im Vordergrund stand, wurde doch an diesem Nachmittag die minder wichtige Kameradschaft ausgiebig gepflegt. Der Vorstand des Vereins der Aargauer Schützenveteranen (VASV) freut sich schon heute auf den Jassnachmittag im Januar 2014.



«Tag der offenen Bücher» auf dem Flugplatz Birrfeld

(rb) - Die Bürgerinnen und Bürger von Birrhard und Birr waren auf gestern Mittwoch, 23. Januar, zu einer Infoveranstaltung in beiden Gemeinden eingeladen, über die Regional noch berichten wird. Vorgängig wurde auf neutralem Gelände, dem Flugplatz Birrfeld in der Gemeinde Lupfig, am Samstag eine Ausstellung sämtlicher Unterlagen (Bild oben und rechts) gezeigt, die von der Projektleitung «Zukunft Birr/Birrhard» in Zusammenarbeit mit Kommunikationsberater Ruedi Leder gestaltet worden war. Der Besuch war ausserordentlich gut, wobei Interessierte aus Birrhard überwogen. Wie weit das Argumentarium das Volk überzeugt oder wie stark



«Bauchgefühle» die Entscheide beeinflussen, werden die Info-Veranstaltungen und die Beschlüsse an den ausserordentlichen Gmenden vom 8. März zeigen – und, so beide Gmenden zustimmen, dann endgültig die Urnenabstimmungen vom 9. Juni.

Eigenamt: Musizieren heisst jublieren

(rb) - Bereits eine gute halbe Stunde vor Beginn füllt sich die Mehrzweckhalle Breite in Lupfig. Die Musikschule Eigenamt hat zum sonntäglichen Konzert eingeladen, an dem sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern der Öffentlichkeit präsentieren. Als Solisten, in Gruppen, als Chor, als Orchester. Die insgesamt 18 Lehrkräfte, darunter beispielsweise die Violin-Solistin Sonja Jungblut, haben keinen Aufwand gescheut, die jungen Musikusse bühnenreif zu machen. Und das Publikum geht mit, freut sich über 24 gelungene Produktionen aus allen Stilrichtungen mit allen vermittelbaren Instrumenten. Vom frisch vorgetragenen

«Steilied» über die getrommelte «Schweizer Tagwacht» zum «Wasserlied» mit dem Orff-Instrumentarium und der Blockflötenklasse, vom Schwyzerörgeli-Solo «Ännet am Gotthard» über «Ewig Liäbi» zum Vivaldi-Violin-konzert der Solistin Paula Stoll. Riesiger Applaus der über 300 Gäste war die Belohnung – und am feinen Apéro konnte das Gehörte und Gesehene nochmals besprochen werden. Den Verantwortlichen und den Kindern gebührt Lob und Dank für das Geleistete. Unsere Bilder zeigen die Flötenklasse, Ronja Petermann an der mit ihrem Vater selbst gebauten keltischen Harfe und den Kinderchor «Blue-Dirdies» mit Singlelehrerin Cathryn Lehmann an der Gitarre.



School Dance Award 2013 kein Erfolg für Brugger Girls

(rb) - Insgesamt 23 Teams aus den Kategorien Sekundarstufe I und II präsentierten an der kantonalen Ausschreibung ihre einstudierten Tanzshows. Darunter auch die «International Freaks» von der Bezirksschule Brugg (Bild oben) unter der Leitung von Jana Ristic und die «Different Styles» von der Brugger Oberstufe unter der Leitung von Ursula Schneider. Im Gegensatz zu den Vorjahren gab es dieses Mal keine Qualifikation für den Final School-Dance-Award. Die Präsentationen liessen Biss vermissen, ver-

zettelten sich in zu vielen Titelwechseln und wenig homogener Optik. Die fünfte Durchführung des School Dance Awards, die durch die Sektion Sport, die Abteilung Volksschule und die Abteilung Kultur des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) im Rahmen des Freiwilligen Schulsports organisiert wurde, war erneut ein Tanzfest mit vielen sportlichen Höchstleistungen, an dem über 300 Jugendliche am Freitagnachmittag im Kultur & Kongresszentrum in Aarau mit ihren Darbietungen für Begeisterung und Applaus sorgten.



EIN BILD
OHNE RAHMEN
IST WIE EINE SEELE
OHNE KÖRPER